



Abhilfe tut Not: Durch Feinstaub verschmutzter Filter an einer Zürcher Luftmessstation

FOTO: A. DELLA BELLA/KEYSTONE

# Feinstaub: Rabatt für saubere Lastwagen

*Bundesamt für Strassen diskutiert über die Reduktion der LSV*

VON CATHERINE BOSS  
UND SIMON BÄRTSCHI

**BERN** Umweltspezialisten lancieren eine neue Idee im Kampf gegen gesundheitsschädigende Luft (siehe Interview links). «Es braucht beim Schwerverkehr finanzielle Anreize», sagt Thomas Brunner vom Amt für Umweltschutz im Kanton St. Gallen.

Deshalb der Vorschlag: Lastwagenhalter, die ihre Brummis mit Partikelfilter gegen Feinstaub und Entstickungsanlagen gegen Stickoxyde aufrüsten, sparen Geld. Sie sollen bei der LSV (leistungsabhängige Schwerverkehrsabgabe) einen Rabatt erhalten.

Ein Partikelfilter könnte den Feinstaubausstoss selbst bei älteren Lastwagen um 95 Prozent reduzieren. Die Entstickungsanlage würde die Stickoxyde um 80 Prozent senken. Der Laster genügt dann der Euro05-Norm, der höchsten Klasse. Je höher die Klasse, desto billiger die LSV-Gebühren.

«Die Investition von rund 40 000 Franken für die Umrüstung

lohnt sich schätzungsweise nach zwei bis drei Jahren», sagt Feinstaubspezialist Markus Zürcher vom Institut für Umwelt und Verfahrenstechnik (Umtec). Technisch sei das Nachrüsten der Lastwagen kein Problem.

Die Idee wird nun im Bundesamt für Strassen (Astra) diskutiert. «Wir prüfen diesen Vorschlag», bestätigt Astra-Sprecher Thomas Rohrbach. Dabei gehe es vor allem um ein neues Prüfverfahren. Dort liegt die Knacknuss: Der Laster muss nach dem Einbau des Filters geprüft werden. Doch ein einfacher Test fehlt. Heute muss dafür der ganze Motor ausgebaut werden. Das kostet viel und ist zeitaufwändig. Kein Fuhrhalter ist dafür zu haben. Das Astra prüft zurzeit ein neues Testverfahren.

## Die meisten Lkw fahren in der Schweiz ohne Partikelfilter

Die Idee des LSV-Rabatts stösst in der Lastwagenbranche auf offene Ohren: «Wir sind nicht a priori gegen Nachrüstungen – sie dürfen aber nicht zu einer Mehrbelastung

der Transporteure führen», sagt Michael Gehrken, Vizedirektor des Schweizerischen Nutzfahrzeugverbands (Astag). Laut Gehrken fahren in der Schweiz die meisten Lastwagen ohne Partikelfilter.

Auch der Aargauer Fuhrhalter und SVP-Nationalrat Ulrich Giezendanner will die Idee prüfen. «Wenn sich das für uns rechnet, würde ich mich für eine solche Lösung sogar einsetzen.» Laut der

Oberzolldirektion, die für die LSV zuständig ist, bräuchte es für einen solchen Vorschlag eine Verordnungsänderung.

Umweltminister Moritz Leuenberger stellt morgen seinen Aktionsplan gegen den Feinstaub vor. Er will bezüglich Schwerverkehr auf Brüssel warten. Die zuständige EU-Kommission präsentiert nächstens ihren Vorschlag für eine Euro06-Norm. Damit wäre die Filterpflicht für neue Laster eingeführt, denn diese strengere Norm könnten Lkw ohne Filter nicht mehr erfüllen.

Hintergrund für die jetzige Diskussion sind die Feinstaubwerte der letzten Tage. Nicht nur die Städte überschreiten den Grenzwert seit zehn Tagen massiv. Selbst in ländlichen Gegenden verzeichnen Messstationen Rekordwerte. In Tänikon TG ist der Wert seit sieben Tagen zu hoch. Gestern lag er bei 83 Mikrogramm. Der Grenzwert liegt bei 50 Mikrogramm Feinstaub pro Kubikmeter. Er dürfte laut Luftreinhalteverordnung einmal pro Jahr überschritten werden.

